

Global Trade Management

Ein wichtiger Erfolgsfaktor für Unternehmen

Welche Trends zeichnen sich in den nächsten Jahren für das Global Trade Management (GTM) ab? Was ist relevant, was weniger? Wie wollen sich die Unternehmen dazu aufstellen? Diese und weitere Fragen standen im Mittelpunkt einer Online-Umfrage, die das Stuttgarter Softwarehaus AEB gemeinsam mit der Dualen Hochschule Baden-Württemberg (DHBW) durchgeführt hat.

Die Ergebnisse wurden von den Autoren Dr. Ulrich Lison und Prof. Dr. Dirk H. Hartel in der Studie „Global Trade Management Agenda 2014“ veröffentlicht. Das Redaktionsteam von Zoll.Export unterhielt sich mit Dr. Lison, Portfoliomanager und Mitglied der Geschäftsleitung bei AEB.

Wir wollten wissen, welche Probleme die Unternehmen bei ihren Außenhandelsaktivitäten dringend lösen müssen, welche Themen für sie Priorität haben und wie sie mit den Risiken in ihren zunehmend globalen Supply Chains umgehen.

Herr Dr. Lison, weshalb eine Studie zum Thema GTM?

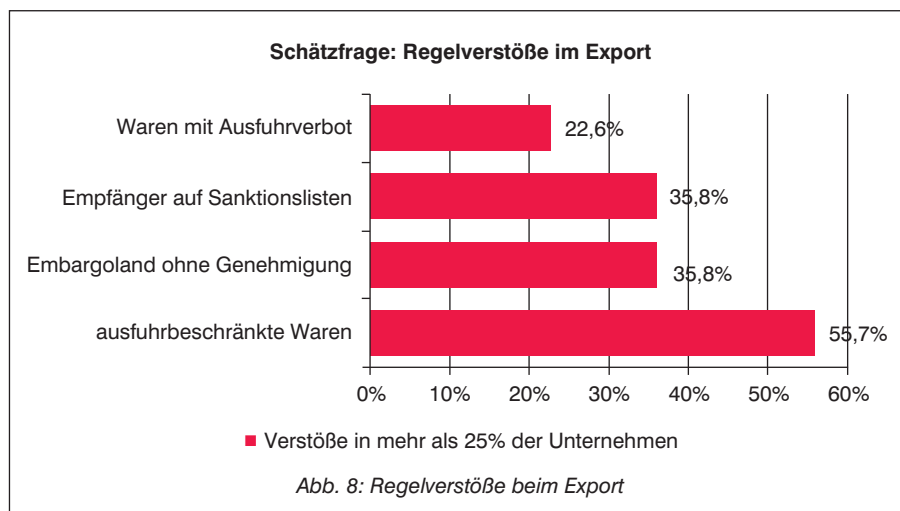
Der globale Handel ist für die deutsche Wirtschaft extrem wichtig, wobei der Export eine besondere Rolle spielt: Der deutsche Außenhandel wird auch 2013 wieder den größten Handelsüberschuss weltweit erzielen. Aber darin liegt auch die Herausforderung. Zwar werden Effizienz und Sicherheit von Außenhandelsaktivitäten im Wettbewerb immer wichtiger, zugleich besteht aber Optimierungsbedarf – noch sind nicht alle Unternehmen ausreichend gerüstet.

Wie ist die Studie aufgebaut, und wer hat daran teilgenommen?

Im ersten Teil der Umfrage stand das Thema GTM im Mittelpunkt: Wie kann man angesichts zahlreicher nationaler und internationaler Regelungen jederzeit rechtssicher und gleichzeitig effizient agieren? Der zweite Teil stellte Fragen zum Supply Chain Risk Management der Unternehmen: Welche Strategien haben die Verantwortlichen entwickelt, welche Maßnahmen werden ergriffen?



Dr. Ulrich Lison, Portfoliomanager und Mitglied der Geschäftsleitung bei AEB.



Regelverstöße im Export

Insgesamt nahmen an der Befragung 110 Manager teil, die in ihren Unternehmen fast alle direkt für Export, Logistik, Exportkontrolle oder Zoll verantwortlich sind. Erfasst wurden vor allem kleine und mittelständische Unternehmen aus dem Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Könnten Sie die Studienergebnisse kurz zusammenfassen?

Die Studie bestätigt unsere Erfahrung, dass die Unternehmen bereits sehr rechtssicher agieren, Einsparpotenziale im GTM aber noch nicht voll ausschöp-

fen. Die Herausforderung liegt darin, einerseits alle Handelsbeschränkungen und Zollgesetze möglichst „automatisiert“ einzuhalten und andererseits die Abgabenlast zu reduzieren, indem man Verfahren wie z. B. das Zolllager oder Präferenzen nutzt.

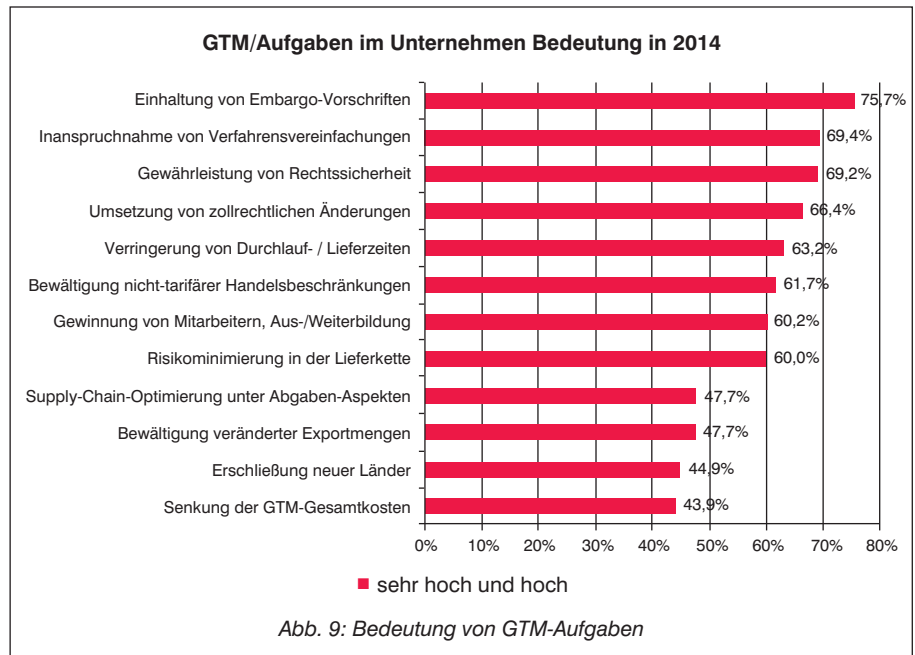
Die Umfrageteilnehmer halten GTM für einen entscheidenden Wettbewerbsfaktor: Rund 70 % erwarten dieses Jahr eine Umsatzsteigerung aus ihren Exporten. Zugleich findet fast ein Drittel der Befragten, dass die Unternehmen beim Thema GTM nicht besonders gut aufgestellt sind. Verstöße gegen Exportkontrollvorschriften – sei es wissentlich oder unwissentlich – scheinen gar nicht so selten zu sein.

Infolgedessen sehen 75 % der Unternehmen die Einhaltung von Exportkontrollvorschriften als wichtigste Aufgabe des Global Trade Management, gefolgt von Aufgaben rund um die Nutzung zollrechtlicher Vereinfachungen. Am Ende der Liste steht die Senkung der Gesamtkosten im GTM, wobei sich große Unternehmen mehr auf die Kostenaspekte konzentrieren als kleinere Unternehmen.

Um das Bewusstsein für die Bedeutung des GTM im ganzen Unternehmen zu verankern und die einzelnen Mitarbeiter für das Thema zu sensibilisieren, wünscht sich die Mehrheit der Befragten v. a. eine verstärkte Weiterbildung des vorhandenen Personals. Auch IT steht auf der Agenda der Befragten ziemlich weit oben: Zwei Drittel der Befragten halten die Unterstützung der GTM-Prozesse durch Software für besonders wichtig.

Und wie sieht es bei den Befragten in Sachen Supply-Chain-Risiko aus?

Die Supply-Chain-Risiken sind den Teilnehmern durchaus bewusst. Allerdings sind viele Unternehmen von einem institutionalisierten Risikomanagementsystem noch weit entfernt. Wenig verbreitet sind auch Risikosteuerungsstrategien, die – wenn sie überhaupt eingesetzt werden –



Bedeutung von Global Trade Management-Aufgaben

vor allem auf den Risikotransfer abzielen, z. B. die Absicherung von Währungsrisiken und den Abschluss von Versicherungen.

Interessant ist auch, dass die Erhöhung von Sicherheitsbeständen kaum noch als probates Mittel gesehen wird. Und knapp 70 % der Unternehmen stimmen sich bezüglich ihrer Maßnahmen im Supply Chain Risk Management intensiv mit ihren Geschäftspartnern ab.

Wie sieht die Zukunft des GTM aus?

Unsere Studie zeigt, dass sich das GTM in einer Umbruchphase befindet, die mit dem Begriff „Professionalisierung“ zusammengefasst werden kann. Operative Aufgaben verlieren in den Unternehmen an Bedeutung, während steuernde Aufgaben immer wichtiger werden. Unternehmen fit zu machen, um sich an eine dynamische Systemumwelt anzupassen, wird im GTM-Umfeld zum Wettbewerbsfaktor.

Gutes Personal und das erforderliche Methodenwissen stellen offensichtlich einen Engpass dar, den es zu beseitigen gilt. Aber unsere Studie ist sicherlich nur eine Momentaufnahme. Weitere Aussagen zur

Entwicklung des GTM können nur getroffen werden, wenn die Unternehmen regelmäßig über einen längeren Zeitraum hinweg befragt werden. Daher wollen wir in diesem Jahr eine weitere Befragung auf den Weg bringen.

Vielen Dank für das interessante Gespräch, Herr Dr. Lison.

Die vollständige „Global Trade Management Agenda 2014“ kann unter www.aeb.de/gtm-studie kostenlos angefordert werden.

Dr. Ulrich Lison

ist Portfoliomanager und Mitglied der Geschäftsleitung der AEB GmbH und für Strategiefragen rund um Global Trade Management zuständig. Er ist Fachkoordinator IT der Außenwirtschaftsrunde e. V. und in verschiedenen Gremien als Berater, Referent und Dozent an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg tätig. Zudem ist er Autor zahlreicher Beiträge in Fach- und Wirtschaftsmedien und hält regelmäßig Vorträge zu Supply-Chain- und Außenwirtschaftsthemen.